Mittwoch, 1. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9304.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Ragusa, 1. Sept. Am Montag Nachmittags wurden die Insurgenten bei Kloster Duze von vier Bataillonen regulärer türkischer Truppen und vier Geschützen angegriffen. Nach geringem Widerstande verließen die Insurgenten das Kloster und zogen sich nach dem Gebirge zurück. — Der hiesige türkische General-Consul Persich ist gestorben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 31. August. In der heutigen letzten Sitzung der Mitglieder des „Institut de droit international" wurde das Princip zum Beschluß erhoben, daß befrachtete Kauffahrteischiffe, welche sich im Kriege jedweder Feindseligkeiten enthalten, nur dann aufgebracht werden dürfen, wenn sie entweder Kriegscontrebande führen oder wenn sie eine Blokade zu durchbrechen suchen.

Wien, 31. Aug. Wie die „Politische Correspondenz" erfährt, soll in den Insurgentenkreisen große Verstimmung herrschen wegen der über das Gebiet von Montenegro erfolgten Verproviantirung der türkischen Festung Niksic. Die Regierung von Montenegro habe ihr Vorgehen mit den bestehenden Verträgen entschuldigt und erklärt, daß sie den von der Pforte nachgesuchten Truppendurchzug verweigert hätte. — Dasselbe Blatt constatirt, daß die Gesammtzahl der auf austro-ungarisches Gebiet im Gradiskaner- und Banatdistrict übergetretenen Flüchtigen 18,203 Personen betrage; dieselben haben zum Theil ihre sehr zahlreichen Heerden mit sich geführt.

London, 31. August. Earl Russel hat den Vorsitz bei einem Meeting übernommen, das demnächst stattfinden soll, um für die Aufständischen in der Herzegowina seine Theilnahme auszusprechen und zu Zeichnungen zu ihren Gunsten anzuregen.

Danzig, den 1 September.

Zum fünften Male kehrt morgen der Jahrestag jenes Sieges wieder, welcher den Höhepunkt in dem großen Kriege, der das Deutsche Reich geschaffen, bildete. Als Kaiser Wilhelm vor etwa drei Jahren ersucht wurde, den 2. September zum allgemeinen deutschen Gedenktage an die große Zeit zu erklären, da lehnte er dies ab, er wollte kein Fest octroyren, sondern es der Initiative des Volkes überlassen, einen solchen Festtag zu schaffen. Von Jahr zu Jahr stellt sich nun mehr heraus, daß wenn überhaupt ein Tag zur allgemeinen Feier ausgewählt werden sollte, dies kein anderer Tag als der 2. September sein wird. Von einer Feier des 10. Mai, des Friedenstages, ist bis jetzt noch nirgends etwas zu hören gewesen, und der eigentliche Geburtstag des deutschen Reiches, der 18. Januar, eignet sich schon um der Jahreszeit willen, in die er fällt, nicht zu einem Volksfeste. In einzelnen Kleinstaaten, so in Hamburg und Bremen, ist die Sedanfeier schon von Staatswegen eingeführt, in Preußen haben an sehr vielen Orten die Communen die Feier in die Hand genommen. Selbst der Magistrat von Frankfurt a. M. sagt in einem amtlichen Aufruf: „Der Tag von Sedan war die Geburtsstunde des Deutschen Reichs. Die Erkenntniß dessen macht sich immer mehr geltend. Immer allgemeiner wird die Feier des 2. September als nationalen Gedenk- und Festtages zur Erinnerung an die Wiederherstellung von Kaiser und Reich, die endliche Gewinnung der ersehnten Einheit des Vaterlandes. An Kundgebungen festlicher Art hat es alljährlich auch hier nicht gefehlt; sie blieben jedoch auf vereinzelte Kreise beschränkt. Die Bedeutung des Tages, von der Bürgerschaft unserer Stadt verstanden und gewürdigt, läßt es aber angemessener erscheinen, daß die Feier von nun an dahier wie in den übrigen Städten Deutschland's eine allgemeine werde." Im lebendigeren Westen und Süden nimmt die Feier überhaupt einen schwungvolleren Charakter an, als bei uns im kühleren Osten. So wird heute Abend am schönsten Punkte der Rheinlande zur Vorfeier des Tages eine prachtvolle Erleuchtung des Siebengebirges und der Rheinufer von Rolandseck bis Bonn stattfinden und dadurch die kürzlich geschilderte große Kölner Dom- und Rheinbeleuchtung in völlig verschiedener Weise ein würdiges Seitenstück erhalten.

Doch auf einen Punkt wollen wir, wie im vorigen Jahre, auch diesmal hinweisen. Das Fest soll und darf kein Parteifest sein. In den schweren Kämpfen von 1870 und 1871 haben die Katholiken ganz ebenso ihre Schuldigkeit gethan, wie ihre andersgläubigen Kameraden, sie können auf den Ehrentag des deutschen Heeres mit derselben Befriedigung zurückblicken, wie ihre übrigen Mitbürger. Mögen deshalb an diesem einen Tage die Waffen ruhen, wenn sie am Tage darauf auch wieder aufgenommen werden müssen. Im vorigen Jahre suchte Bischof Ketteler noch kurz vor dem Feste sein Anathema über dasselbe auszusprechen, er sah in Sedan nur den Tag, der den Katholiken „Wunden" geschlagen, er war ihm ein Gegenstand „großen Jammers". Aber er wurde bei dieser Gelegenheit selbst von Denen dementirt, die seinem Rufe sonst willenlos folgen. In vielen katholischen Kirchen ertönte am 2. September feierliches Geläute, in Sachsen wandte der nunmehr verstorbenen Bischof Forwerk dem Tage den höchsten kirchlichen Glanz zu, und selbst die sonst unversöhnliche „Germ." erklärte: „Da die Feier nicht von vornherein einen antikatholischen Charakter trägt, so ist die Betheiligung daran keine Gewissenssache." Das schärfste Urtheil über das Gebahren Kettelers, des Nachfolgers der einstigen Erzkanzler des Deutschen Reiches, sprachen aber damals die Franzosen aus; der Pariser „Français" sagte, ein französischer Bischof, der eine solche Sprache führte, würde unfehlbar gesteinigt werden, selbst in der frommen Bretagne

Soeben geht uns Seitens des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen" die von demselben ausgearbeitete, in der Druckerei der „Berl. Börsenztg." gedruckte Denkschrift zu, welche dazu bestimmt ist, auf die Regierungen und den Reichstag in schutzzöllnerischem Sinne einzuwirken. Sie trägt den Titel: „Die gegenwärtige Lage der deutschen Eisen- und Stahlindustrie mit besonderer Berücksichtigung der Zollverhältnisse." Sie bringt auf 42 Quartseiten eine Menge geschickt gruppirten Materials, auf Grund dessen sie schließlich der Forderung stellt,

„daß die heute noch bestehenden Zölle auf Eisenartikel, Stahlwaaren und Maschinen, die am 1. Januar 1877 in Wegfall kommen sollen, noch mehrere Jahre, mindestens aber bis zur Widerkehr günstigerer Verhältnisse erhalten bleiben."

Indem wir hiermit — heißt es weiter — nicht die Aufhebung, sondern nur die Suspendirung jenes Beschlusses auf mehrere Jahre beantragen, dagegen die in industriellen Kreisen vielfach in Anregung gebrachten Erhöhungen der Eingangszölle nicht in Vorschlag bringen, glauben wir damit zu beweisen, daß wir von den Regierungen und dem Reichstage keinen Beschluß verlangen, der in rückschrittlichem Sinne gedeutet werden könnte." Diese anscheinend gemäßigte Sprache ist am gefährlichsten; denn wenn auch jeder Einsichtige hüben und drüben die Bedeutung des Geforderten und die sich nothwendig anschließenden Folgen erkennt, so giebt es doch Gimpel genug, die sich mit solchen schönen Worten fangen lassen, und noch mehr kluge Leute, die daraus einen Vorwand zu ihrer Abstimmung im entscheidenden Augenblick ziehen können. Die Entscheidung im Reichstage fürchten wir dabei mehr, als die der Regierung. Wir haben das Wort des Finanzministers, daß er sich nicht in wirthschaftlich-rückschrittliche Bahnen drängen lassen wird. Aber auch der Handelsminister Dr. Achenbach, dessen Ansichten in diesem Punkte bis jetzt nicht so genau bekannt waren und auf den die Schutzzöllner noch einige Hoffnungen setzten, scheint die Ueberzeugungen seines Collegen Camphausen zu theilen. Wenigstens erzählen die Berliner Börsenblätter: „Am Sonnabend hatte eine Deputation des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen eine Audienz beim Handelsminister, um denselben für ein Eintreten zu Gunsten der vorläufigen Beibehaltung des Restes des Eiseneinfuhrzolles zu bestimmen. Der Handelsminister hat, wie man vernimmt, der Deputation indeß eine ablehnende Antwort ertheilt. Er erklärte, er hätte constatirt, daß sowohl in den Rheinischen Eisenbezirken, als in Oberschlesien die Eisen-Production nicht so sehr abgenommen hätte, um diesen Schritt ihm als Nothwendigkeit erscheinen zu lassen."

In der Herzegowina haben die Insurgenten nicht die Erfolge erzielt, welche ihre Freunde sich versprachen Die Einnahme von Trebinje sollte einen festen Mittelpunkt für die Bewegung schaffen, aber es ist den Aufständischen nicht geglückt, den Platz, den eine halbe preußische Batterie in kürzester Frist zur Uebergabe brächte, vor Ankunft der türkischen Ersatztruppen in ihre Hände zu bekommen. Und als die auch nur schwachen Türken erschienen, vermochten nach obigem Telegramm die Insurgenten kaum ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen. Damit ist der Aufstand freilich noch nicht zu Ende, in einem gebirgigen Lande, das keine gangbare Heerstraße besitzt, dessen ganzer kümmerlicher Verkehr sich auf Maulthiere und Saumrosse beschränkt, kann ein Guerillakrieg auch mit schwachen Kräften Jahre hindurch währen. Sind die Türken doch noch nie im Stande gewesen, die Schaaren der Haiducken zu bewältigen, christlicher Räuberschaaren, die jahraus jahrein in den Gebirgen campiren, nur die Muselmänner anfallen, die Christen aber, bei denen sie überall Schutz finden, grundsätzlich verschonen. Ob der Aufstand noch einen größeren Umfang gewinnt, wird hauptsächlich von Serbien und Montenegro abhängen. In beiden Ländern herrschte nach den letzten Nachrichten sehr große Erregung, man befürchtete, daß die Bevölkerung sich nicht mehr lange durch die offiziellen Beschwichtigungen zurückhalten lassen werde. Es fragt sich nun, ob die Nachrichten von dem Zurückweichen der Insurgenten die Nachbarn noch mehr entflammen wird oder ob diese den Aufstand fortan als aussichtslos betrachten werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. August. Im Laufe des nächsten Monats werden die Ergebnisse der Enquête über die Arbeiterverhältnisse, welche der Bundesrath beschlossen hat, im Reichskanzleramt gesammelt. Berichte über den Verlauf des Erhebungsgeschäftes lauten sehr befriedigend, die mit den Aufstellungen betrauten Personen fanden überall eifriges Entgegenkommen und von keiner Seite sind Schwierigkeiten gemacht worden, wie es allerdings hier und da besorgt wurde. Das System, nach welchem bei der Vernehmung der Arbeitgeber und Arbeiter verfahren wurde, hat sich durchaus bewährt und man hofft dadurch auch auf Erleichterung bei der Sichtung des allerdings sehr umfangreichen Materials, an dessen Hand die Frage der gesetzlichen Regelung der Arbeiterverhältnisse erfolgen soll. Ob und in weit eine solche schon für den nächsten Reichstag wird erfolgen können, läßt sich zur Zeit allerdings noch nicht absehen, doch wird es bezweifelt. Dagegen wird Werth darauf gelegt, die mitgetheilten Entwürfe über das Hilfskassenwesen in dieser Session zum Abschluß zu bringen. Die abweichenden Gutachten der Sachverständigen haben die Regierung nicht abgehalten, die Entwürfe dem Bundesrathe zu unterbreiten und man glaubt über die vorhandenen Differenzen auch dem Reichstage gegenüber leicht hinweg kommen zu können. — Die Ministerberathung, welche Montag stattgefunden, galt der Erledigung laufender Geschäfte, wird jedoch auch, und wohl nicht mit Unrecht, mit der Stellung der preußischen Regierung zu Reichsangelegenheiten in Zusammenhang gebracht. — Wie von den verschiedensten Seiten berichtet wird, sind die Vorbereitungen zur Volkszählung am 1. Dezember und zur Aufnahme einer Gewerbestatistik im vollsten Gange. Die Räume des K. Preuß. statistischen Bureaus sind durch einen besonderen Anbau erweitert worden, in welchem nur die mit dem Volkszählungsgeschäft betrauten Beamten placirt werden sollen. Für das statistische Amt des Reiches ist ein großer Bau in der Ausführung begriffen, wie wir neulich bereits mitgetheilt haben. Um die Einrichtung der Volkszählung in Preußen hat das K. statistische Bureau und hier an erster Stelle dessen bewährter Director, der Geh. Regierungsrath Dr. Engel, das hervorragendste Verdienst. Engel's Organisation des Volkszählungsgeschäftes ist zur allgemeinen Grundlage für diese Arbeit in Deutschland und in manchen außerdeutschen Staaten geworden. — Für die Gewerbestatistik sind, wie bekannt, durch eine Conferenz von Sachverständigen vor einigen Monaten Grundsätze aufgestellt worden, über welche sich der Bundesrath kurz vor seiner Vertagung schlüssig gemacht hat. Es sind von letzterem dabei einzelne Aenderungen vorgenommen worden, welche sich indessen nicht als eine Erleichterung des Verfahrens für die Aufnahme der Gewerbestatistik bewährt haben.

* Wegen der Sedanfeier lassen die meisten Berliner Zeitungen die Abendnummer des 2. und die Morgennummer des 3. Sept. ausfallen.

* Der Magistrat hat jetzt beantragt, „die Stadtverordneten-Versammlung möge die für die Ausführung der Canalisation innerhalb des Radicalsystems I. und II. vorgelegten mit 4,900,000 Mk. resp. mit 6,300,000 Mk. abschließenden Kostenanschläge genehmigen und sich mit der Ausführung der Kanalisation des Radialsystems V. nach dem vorliegenden Project und dem mit 8,625,000 Mk. abschließenden Kostenanschlage einverstanden erklären." Von dem Terrain des von der Stadt angekauften Rittergutes Osdorf (etwas mehr als 1900 Morgen) werden für das dritte Radial-System nur 1100 Morgen in Anspruch genommen. Dieselben bilden den westlichen Theil des ganzen Areals und liegen in der Nähe des Gutshofes. Der Rest von 800 Morgen und das Gut Friederikenhof mit fast 1200 Morgen bleiben für das erste und zweite System reservirt. Von dem Hauptrohr, welches in der Chaussee von Berlin nach Großbeeren liegt, werden Zweigrohre nach den niedrigen

---

m Aus Berlin.

30. August.

Der Berliner Sommer scheint mit dem Schluß der letzten Woche auch den seinigen gefunden zu haben. Die hartnäckig wiederholten täglichen Regenverkündigungen des Volkszeitungs-Wetterpropheten haben endlich doch einmal ihre Erfüllung gefunden. Der Regen, welchen, wie zum Hohn auf alle seine, „auf die tiefste Wissenschaft gestützten", Voraussetzungen der eherne Augusthimmel seit Wochen der verstaubten Welt versagte, senkt sich nun zur Rettung seines Wettermacher-Credits in wohlthätigen Strömen herab. Die Störche und die Schwalben sind von dannen gezogen. Der Gedenktag des ehemaligen Stralauer Fischzugs liegt hinter uns und mit ihm ist die Grenze der eigentlich todten Saison für Berlin überschritten. Gedanken, Pläne und Costüme nehmen seitdem und besonders von heute ab einen entschieden herbstlichen Charakter an. Unwillkürlich schweift der sorgenvolle Blick der Hausväter über die Reste des Kohlenvorraths und die Winterüberzieher der Familienmitglieder. Wie weit zum Glück auch noch der zeitliche Zwischenraum ist, der uns heut von jenen Tagen trennt, wo diese schätzbaren Besitzthümer wieder zur practischen Verwendung gebracht werden müssen, so klingt doch bereits in dem nachdrücklichen Plätschern und Rieseln dieses ersten Regens so etwas wie ein keineswegs "liebliches Geläute", der Mahnung an jene nahenden Tage, von denen wir darum noch nicht gerade sagen wollen, sie gefielen uns nicht.

Bis heute lag Berlin noch durchaus in seinem gewohnten stillgemüthlichen Sommerschlaf. Ueberall in der Nähe und Ferne hallte die Luft vom fröhlichen Lärm der Feste, von den Debatten der verschiedenen Berufsgenossentage, von den feurigen Tischreden und Toasten, den Böllerschüssen, den Feuerwerken, dem Volksjubel 2c., welche von den mannigfachsten Anläßen im Süden, Norden und Westen des deutschen Vaterlandes entzündet wurden und in voller Grundgewalt erdröhnten. Da hinten fern in der Türkei schlugen die Völker wieder einmal ernstlich aufeinander: der Brand wuchs von Tag zu Tag und an der Grenzmauer des lieben Nachbarn zur Rechten schien es bereits etwas „sengrich" zu riechen. Nur Berlin's Ruhe blieb ungestört, wenn nicht zuweilen von seinen Straßen und aus der nächsten Nachbarschaft der Schmerzensschrei eines Beraubten, eines Verwundeten oder eines Geprellten, oder in einigen Sommertheatern der Donner des Beifalls erklang, welcher die effectvollen Leistungen eines besonders sangesmächtigen, dramatisch oder humoristisch begabten Gastvirtuosen lohnte. Zur Ehre, als Sitzungsort für eine der zahllosen deutschen oder internationalen Vereinstage gewählt zu werden, gelangt die deutsche Reichshauptstadt nur äußerst selten. Sie erfreut sich des Credits, einer der am wenigsten dazu geeigneten Orte des Vaterlandes und der Welt zu sein. In ihrer gegenwärtigen allgemeinen Wehmuths- und Trauerstimmung ist sie mit diesem ungünstigen Ruf auch ganz zufrieden. Denn noch immer, ja mehr wie je, mit stets erneuter Klage „trauert sie um's verlorene Glück." Die akute Krankheit scheint chronisch geworden, ein lang hin geschlepptes Siechthum ihr dauernd Freudigkeit und Kraft, Unternehmungsluft und Fähigkeit zu zerstören. Wie sollte es daher in der Lage und in der Gemüthsverfassung sein, Feste zu veranstalten für fremde Gäste aus glücklicheren Städten und Ländern, ihr trübseliges Gesicht heiter zu maskiren und mit den sehr knapp gewordenen Thalern renommistisch um sich werfen, als ob Börse und Geldschrank noch von Werthen strotzten wie ehemals? Es überläßt das Andern und begnügte sich, von den Herrlichkeiten zu Stuttgart, Paris, Bremen, Nürnberg und Köln die Schilderungen seiner hinausgesendeten Boten, d. h. Specialcorrespondenten in den damit so glücklich und zur rechten Zeit gefüllten Zeitungen zu lesen. Die stehende Redensart, daß „noch Niemand wieder da" sei, welche man von jedem der bereits heimgekehrten Ferien- und Sommerfrischlingen täglich zu hören bekommt, ist lächerlich unbegründet. Jeder Concertabend im „Zoologischen Garten", ein Theaterabend wie der des vorgestrigen Abschiedsbenefizes der Gallmeyer im Woltersdorff-Theater beweist klärlich für Jeden das Absurde der Behauptung. Dort an den Dienstagen und Sonnabenden des Doctor Bodinus findet eine bis zur Undurchdringlichkeit dichte Massenansammlung statt, zu welcher die einheimische Gesellschaft bereits wieder das weitaus stärkste Contingent stellt. Den vielumfassenden Zuschauerraum jenes Theaters an der Chausseestraße erfüllte trotz der Siedehitze des Raumes bis zum Ersticken und Zerschmelzen ein Publikum, in welchem nur sehr wenige von jenen Persönlichkeiten fehlten, ohne die eben „ganz Berlin" nicht ganz Berlin ist.

Wahrhaft rührend ist diese innige Dankbarkeit jenes Publikums gegen Diejenigen, die ihm ein paar heitere Halbestunden verschaffen und diese echt Berlinische Begeisterungsfähigkeit für das Verdienst aus der Fremde, besonders das, welches ein — Mädchen aus derselben auszeichnet. „'S ist Alles halt anders bei uns da in Wien", singt dessen lustiger Begleiter, Mitwirker und Theilnehmer an seinen hiesigen glänzenden Erfolgen, Hr. Schweighofer, als Cäsar in „Monsieur Herkules". Aber trotz aller Verschiedenheiten des Geschmacks und der Neigungen der Menschen, welche an der Spree, und derer, welche an der schönen blauen Donau wohnten, sind sie sich anscheinend darin gleich, daß die Einen gern und freudig aufnehmen und ehren, was ihnen Gutes von den Andern kommt. Man könnte als einen starken Beweis gegen die Wahrheit dieser Behauptung die nichts weniger als freundliche Aufnahme anführen, welche Frau Mallinger in diesem Frühling drüben gefunden hat. Aber das ist eine Ausnahme und hatte für die, an die vollkommensten Stimmen, und die beste Kunst des Gesanges gewöhnten Wiener seine volle Begründung. Wie sind sie dagegen dem echt Berlinisch-Vortrefflichen, seinerzeit Beckmann, neuerdings wieder Neusche u. A. entgegengekommen! Die Unsern zahlen es ihnen mit gleicher Münze heim. Das hiesige enthusiastische Verhalten gegen Josephine Gallmeyer ist eine solche Heimzahlung. Dabei eine keineswegs etwa tendenziöse, berechnete, reflectirte. Dieser Enthusiasmus hat nichts Künstliches und Gemachtes, durch freundliche Nebenrücksichten Bedingtes. Die unwiderstehliche Gewalt der echt genialen Komik der merkwürdigen Wiener Künstlerin erzeugte ihn unmittelbar.

Dem, welcher einmal längere Zeit in Wien gelebt hat, brachte sie natürlich keine neuen und überraschenden Eindrücke. Sie „übt die alten Zauberlieder", deren Kraft man dort so oft an sich selbst gespürt hatte. Man kann auch von ihr sagen, wie es im Liede von der entfernt gewesenen, vom Frühling wieder gebrachten Nachtigall heißt: „was Neues hat sie nicht gelernt, singt alte liebe Lieder", meist sehr alte wohlbekannte; wie z. B. jene sehr fragwürdigen „Wiener Genrebilder", jene einleitenden anscheinend hier improvisirten Solounterhaltungen mit dem Auditorium, jene Gaminerien und Lazzi der Mienen, Aussprache, Bewegungen, welche ihr von der Wiener Kritik der so oft direct und persönlich dadurch beleidigten Herren Journalfeuilletonisten die grimmigsten Abstrafungen an Talent und Ehre zugezogen haben. Aber alles

Bodenerhöhungen geführt, wo sie münden und das Kanalwasser nach allen Seiten in die Rieselcanäle und Rinnen abfließen lassen. Die Arbeiten zu Osdorf leitet der Baumeister Kawerau, welcher bei der Ausführung der Canalisation zu Danzig mitgewirkt hat; sie sollen bis Ende October beendigt sein. Um für jeden Fall den Abfluß zu sichern, ist ein Graben angelegt worden, der das ganze Riesel-Terrain von Osdorf und Friederikenhof durchzieht und in den Lilowgraben, einen Zufluß der Nuthe, mündet. In denselben können, falls wider Erwarten einzelne Parzellen drainirt werden müssen, die Drain-Röhren geleitet werden. Die definitiven Bestimmungen über die Bestellung und Benutzung der berieselten Ländereien werden in der nächsten Zeit getroffen werden. Auch darüber, ob von der Berlin-Dresdener oder von der Anhalter Bahn ein Schienenstrang nach Osdorf geführt werden soll, um den Straßenkehricht nach den Gütern zu führen und auf dem nicht berieselten Terrain zu verwenden, schweben die Verhandlungen noch.

Posen, 31. August. Die vorläufige Untersagung des Aufenthalts in der Provinz Posen ist Seitens der K. Regierung zu Posen auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1874, betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern neuerdings gegen sechs Pröpste verfügt worden.

Kiel, 30. August. Die für Ostasien bestimmte Corvette „Vineta", die am 1. k. M. von Danzig hierher übergeführt wird, soll, wie verlautet, hier in das schwimmende Dock gelegt und gekupfert werden. (Kiel. Z.)

Düsseldorf, 29. August. Der Rheinische Provinzial-Landtag ist heute eröffnet worden. Nach dem Propositions-Decrete wird dieser Landtag hauptsächlich die zur Ausführung des Dotationsgesetzes vom 8. Juli d. J. erforderlichen Beschlüsse zu fassen und die Angelegenheit wegen Vereinigung der Bezirksstraßenfonds zu einem Provinzialstraßenfonds und die Uebertragung der Verwaltung des letzteren an den Provinzialverband und dessen Organe mit Rücksicht auf die durch den Erlaß des Dotationsgesetzes veränderten Umstände einer erneuerten Berathung zu unterziehen haben. Außerdem wird auch an Stelle des Regierungs-Präsidenten Grafen von Villers, welcher von dem 23. Rheinischen Provinzial-Landtage zum Landesdirector gewählt worden war, jedoch die Wahl abgelehnt hatte, eine anderweite Wahl vorzunehmen sein. Die Dauer des Provinzial-Landtages ist auf drei Wochen bestimmt.

Stuttgart, 27. August. Die Administration des „Beobachters" macht in der heutigen Nummer die Mittheilung, daß Herr X. v. Hasenkamp am Donnerstag aus seiner Strafhaft nach Ablauf der gegen ihn erkannten 4 Monate und 6 Tage entlassen wurde und demnächst wieder die Leitung und verantwortliche Redaction des „Beobachters" übernehmen wird.

Schweiz.

Genf, 27. Aug. Aus der Dankrede, welche Thiers am 25. d. M. hier an eine ihn begrüßende Deputation der französischen Gesellschaft hielt, theilen schweizerische Zeitungen folgende Stelle mit: „Sie bewohnen, m. H., die Schweiz, ein freies und republikanisches Land, und Sie sehen, daß es seine Krisen hat, ohne daß Jemand dadurch ernstlich beunruhigt wird. Wir bedürfen Zeit, um eben dahin zu kommen, aber mittelst Geduld und Klugheit werden wir das Ziel erreichen. Vergessen wir nicht, daß die Schweiz in Frankreich geliebt ist; ihr Name ist populär geworden in Folge von Diensten, die sie uns in Zeiten des Unglücks erwiesen hat, und das sind Erinnerungen, die bleiben. Gewiß ist der Name der schweizerischen Republik geeignet, um der gegenwärtigen Regierungsform in Frankreich Sympathien zu erwecken, die sie vielleicht in anderen Zeiten nicht gefunden hätten, und wir sollen der Zukunft ruhig entgegensehen." Thiers hält sich jetzt zu Ouchy am Genfer See, nahe bei Lausanne, auf.

Frankreich.

Paris, 29. August. Die „République Française" schreibt heute: „Das Zuströmen ausländischer Clericalen zu den katholischen Congressen in Frankreich wird Niemand in Europa täuschen. Diejenigen, welche die Fremden heranziehen, haben ohne Zweifel ein Interesse, den Glauben zu erwecken, als sehe Frankreich mit günstigen Augen diese Agitationen an und gebe ihren Doctrinen seine Zustimmung. Es ist abgekarteter Plan, Frankreich als den Sammelplatz des europäischen Clericalismus und als geeignetes Feld für seine Thätigkeit darzustellen. Das wirkliche Frankreich, welches arbeitet, denkt und sich um den inneren und äußeren Frieden des Landes kümmert, Frankreich in der großen Mehrheit seiner Bevölkerung sieht dieser Bewegung mit Gleichgiltigkeit oder mit Abscheu zu; es stößt die Pläne der Clericalen von sich, es lacht über ihre Prahlhansigkeiten, es zeigt nicht die geringste Sympathie für die kosmopolitischen Wühler, noch für diejenigen, welche sie herbeirufen. — Wie „Figaro" behauptet, wäre davon die Rede gewesen, die Präfecten von Lyon und von Marseille zu versetzen, Herr Buffet aber hätte sich dieser Veränderung widersetzt und gesagt: „Es sind zwei entschlossene Männer, und ich werde sie auf ihrem Posten aus dem einfachen Grunde beibehalten, weil der Radicalismus sie verabscheut." — Michelet's Leichenbegängniß kann, laut „République Française", nicht vor Beginn des Winters stattfinden, da noch vielerlei Förmlichkeiten zur Ueberführung der sterblichen Reste zu erledigen sind und außerdem die Appellfrist gegen das ausgesprochene Urtheil verstrichen sein muß. — Laut „France" haben die Generalstabsoffiziere, welche mit der Revision der Karte von Frankreich beauftragt sind, ihre Arbeiten in den östlichen Departements begonnen. Demselben Blatte zufolge wird gleich nach der Rückkehr des Marschalls Mac Mahon eine Versammlung aller Corps-Commandanten, die an den Herbstmanövern Theil nehmen werden, im Kriegs-Ministerium stattfinden.

Italien.

Rom, 26. Aug. Im Augenblicke ist Mailand der Schauplatz eines Nationalfestes zur Erinnerung an die 1848 vor Porta Vittoria gefallenen Italiener. Der eigentliche Erinnerungstag wäre der 4. August gewesen, aber da man nicht früh genug daran dachte, so ward der 24. August dafür gewählt. Divisions-Commandant in Mailand ist nämlich heute Graf Genova Thaon di Revel, derselbe, welcher an dem blutigen 4. August die zur Vertheidigung der Porta Vigentina aufgefahrene Batterie befehligte. Auf Fürbitte des Grafen Vittoria Seyssel gestattete Radetzky, daß die Opfer jenes Tages in ehrenhafter Weise auf dem Friedhof bei Porta Vittoria begraben würden und ihrem Gedächtnisse ein Denkmal, das heute noch steht, in dem Friedhofe selbst errichtet werden. Jüngst dachte Graf Genua daran, den Ueberresten seiner ehemaligen Kampfgenossen eine glänzendere und den veränderten Zeiten entsprechendere Ruhestätte zu verschaffen. Er ließ unter Beisein des Bürgermeisters Bellinzaghi und anderer Notabilitäten die Leichen ausgraben, deren Beförderung nach dem Monumental-Friedhofe den Ausgangs- und Mittelpunkt der heutigen Feierlichkeiten bildet. Alle Blätter widmen ihr Festartikel.

Florenz, 30. August. Der Prozeß gegen die 70 wegen Theilnahme an der großen republikanisch-internationalistischen Verschwörung hier verhafteten Personen ist nunmehr beendet. Das Schwurgericht hat sämmtliche Angeklagte von der Anklage einer Verschwörung gegen den Staat freigesprochen, dagegen mehrere derselben wegen heimlicher Aufbewahrung und Fabrikation von Waffen zu verschiedenen Gefängnißstrafen im Betrage von 2 bis 8 Monaten und einen Angeklagten wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre Zwangsarbeit verurtheilt. (W. T.)

England.

London, 28. August. Die heutige „Times" bringt das folgende „Eingesandt" des greisen Lord Russell: „Ich habe meine Depesche an Sir Henry Bulver vom September 1861 gelesen. Ich habe auch die in Ihrer gestrigen Nummer eingelegte Fürsprache für die Christen in der Türkei gelesen. Ich erinnere mich, vor vielen Jahren einem Meeting zu Gunsten der griechischen Insurgenten im Hause Lord Fitzwilliam's angewohnt zu haben. Ich zeichnete 50 L. für diese Insurgenten. Es ist zu spät, um ein Meeting in London zu berufen, aber ich bin bereit, für die Insurgenten gegen türkische Mißregierung 50 L. zu zeichnen."

Rußland.

Moskau, 30. August. Kaiser Alexander ist heute Morgen hier eingetroffen und nahm Mittags über die hier versammelten Truppen auf dem Chodynfelde große Revue ab. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 27. August. Die Bank von Californien wird, wie der „Daily News" gemeldet wird, mit der Zeit allen ihren Verbindlichkeiten völlig nachkommen, aber ihre Geschäfte nicht wieder aufnehmen. Die Bank war das hervorragendste Finanzinstitut an der Küste des Stillen Meeres und in hohem Grade an vielen localen Unternehmungen betheiligt. Minenactien sind bedeutend im Werthe gefallen. Nach californischem Gesetze haftet jeder Actionär für den doppelten Betrag seiner Actien. Da das Actiencapital nur fünf Millionen Doll. beträgt, so entspräche dies einer Summe von 10 Millionen, mit denen die Actionäre eintreten müssen.

— 30. August. Der Schatzsecretär Bristow hat für den Monat September den Verkauf von 4 Mill. Doll. Gold angeordnet. (W. T.)

Havanna, 30. August. Auf St. Domingo ist zu Gunsten des Expräsidenten General Baez eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Die Hauptstadt und Porto Plata sind der Regierung treu geblieben. General Valmaseda hat zum Schutze der Interessen spanischer Unterthanen ein Kriegsschiff nach St. Domingo gesandt. (W. T.)

San Francisco, 30. August. Die Geschäfte ruhen noch immer. (W. T.)

Danzig, 1. September.

* Heute fand hier eine Besprechung von Delegirten des Vorsteher-Amtes der hiesigen Kaufmannschaft und des Centralvereins westpreußischer Landwirthe über die gegen die Agitationen der Schutzzöllner zu ergreifenden Schritte statt. Es wurde nach einer uns zugegangenen vorläufigen kurzen Mittheilung beschlossen, am 25. September in Danzig eine größere öffentliche Versammlung abzuhalten, zu welcher insbesondere die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine und kaufmännischen Corporationen, die gewerblichen Vereine, die Magistrate und Kreisausschüsse Westpreußen's eingeladen werden sollen. Die Delegirten beschlossen einmüthig, dieser Versammlung vorzuschlagen: einen Protest einzulegen gegen die von den Schutzzöllnern geforderte Sistirung der durch das Tarifgesetz von 1873 bestimmten Aufhebung der Eisen- und Maschinenzölle und diesen Protest dem Bundesrath und dem Reichstage mitzutheilen. Zur ausführlichen Begründung dieses Protestes sollen in einer auszuarbeitenden Denkschrift die Behauptungen der Schutzzöllner widerlegt werden. Gleichzeitig sollen die Kaufmannschaften und landwirthschaftlichen Vereine der andern Küstenprovinzen aufgefordert werden, in ähnlicher Weise gegen die schutzzöllnerischen Agitationen vorzugehen.

* Gegenüber dem vielfach sich zeigenden Widerwillen, die alten braunschweig lüneburgischen und hannoverschen 2½-Silbergroschenstücke mit dem springenden Pferde zum vollen Nennwerthe anzunehmen, hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, das General-Postamt die dankenswerthe Verfügung erlassen, daß alle Postanstalten diese Münzen bei allen Zahlungen vollgiltig zum Werth von 0,25 Mk. Reichsmünze anzunehmen, dieselben behufs allmäliger Einziehung aber nicht wieder zu verausgaben, sondern in angemessenen Fristen an die Bezirks-Oberpostkasse abzuführen haben. Eine gleiche Verfügung ist an alle übrigen Königl. Kassen ergangen.

* Die „Stat. Corr." bringt eine Uebersicht über die Geburten, Eheschließungen und Todesfälle im preußischen Staat während des 1. Quartals d. J. Darnach sind vom 1. Januar bis 31. März 1875 in der Prov. Preußen geboren: 34,122 lebend und 1469 todt; gestorben: 22,590; Eheschließungen haben stattgefunden: 6146. Davon kommen auf den Reg.-Bez. Danzig 6105 lebend und 271 todt Geborne, 3897 Gestorbene und 1049 Eheschließungen; auf den Reg.-Bez. Marienwerder 9370 lebend und 439 todt Geborene, 5691 Gestorbene und 1912 Eheschließungen. Für den ganzen preußischen Staat betragen die Zahlen: 260,855 lebend und 12,409 todt Geborene, 184,148 Gestorbene und 50,148 Eheschließungen.

* Morgen findet das Turnfest der Schüler der drei höheren und der beiden Mittelschulen statt. Der Auszug der Turner nach Jäschkenthal findet um 12 Uhr von dem Turnplatz in der Gertrudenstraße statt.

* Die nächste Prüfung, um die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst zu erlangen, findet hier am 25. und 27., erforderlichenfalls auch am 28. September c. im Regierungsgebäude statt. Die Meldungen dazu müssen bis spätestens den 24. Septbr. 12 Uhr Mittags an das Militärbureau der Königl. Regierung abgegeben werden.

* Angestellt sind Postsecretäre als: Raymund in Danzig, Herold beim Bahnpostamt Dirschau, Rheinland und Brömmer beim Postamte Hannover; Post-Secretär Orlowius ist von Mewe nach Danzig versetzt.

Z. Die gestern in Dirschau tagende Generalversammlung der Actien-Zuckerfabrik Liessau beschloß, von der festgestellten Dividende 13²/₁₀ pCt. nur 9 pCt. zur Auszahlung zu verwenden und mit den überbleibenden 4⁹/₁₀ pCt. eine Special-Reserve anzulegen. Hr. C. Stobbe-Zeisgendorf wurde für die nächsten 3 Jahre fast einstimmig als Directions-Mitglied und Hr. Friedrich-Lichtenau als Aufsichtsrath-Mitglied wiedergewählt.

Elbing, 1. Sept. Ein wundersames Recht ist dieser Tage mit Rücksicht auf die bevorstehende Einquartierung hervorgesucht und auch mit Erfolg geltend gemacht worden. Zur Zeit, als Elbing unter die Oberhoheit Polen's trat, ertheilte Casimir IV. der Stadt 1457 unter der Bedingung ein Privilegium, daß sie ein Haus unterhalte, welches die Könige bei ihrer Anwesenheit in Elbing bewohnen können Es heißt wörtlich: „Och süllen sie uns bawen vor uns und unsre Küniginne und Nachbarkommelinge eynen Hoff und Gemach und den in Wirden halden und uns darinnen und unsre Küniginne und Nachkommelinge an Hoy (Heu) und Holtze versorgen, so wir und sie herkommen." Dem späteren Besitzer, Senator Isaak Spiering, wurde dafür das hypothekarisch eingetragene Recht verliehen, daß besagtes Haus (alter Markt No. 14) für alle Zeiten von jeder Einquartierungslast befreit bleiben solle. Dieses Recht hat nun auch der jetzige Besitzer, Hr. Räuber, geltend gemacht, und dasselbe soll sich von juristischer Seite in keiner Weise anfechten lassen. — Uebrigens haben außer den Königen von Polen dort auch noch der König Karl XII. von Schweden (1703), Peter der Große (1711), Friedrich der Große (1773) und der Großfürst Paul Petrowicz (1776) ihr Absteigequartier genommen. Von dieser Zeit ab ist es jedoch nicht mehr dazu benutzt worden, vielmehr entstanden auf dem neuen Markt weit schönere Häuser, die denn auch von Friedrich Wilhelm III. (1798), Napoleon (1807), Kaiser Alexander (1818), sowie bis in die jüngste Zeit noch von den Mitgliedern unseres Fürstenhauses bei ihrem Aufenthalt in Elbing bewohnt wurden. (E. P.)

⊖⊖ **Schwetz**, 31. Aug. Gestern in den Abendstunden wurden die Bewohner unserer Stadt durch die Feuerglocken in nicht geringen Schreck versetzt. In dem in der Neustadt in der Friedrichsstraße dem Gastwirth J. gehörigen Gaststall brach Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß nach kaum 15 Minuten das ganze Gebäude, größtentheils aus Holz bestehend, in hellen Flammen stand und fast bis auf die Erde niederbrannte. Obgleich die städtischen Spritzen sehr schnell an die Feuerstelle geeilt und Alles in bester Ordnung vor sich ging, so gelang ihnen nur das entfesselte Element auf seiner Herd zu beschränken und etwaiges Weiterumsichgreifen zu verhindern. Vor Allem ist es der günstigen Windrichtung, welche die Flammen von den angrenzenden Gebäuden ablenkte, zu verdanken, daß das Feuer nicht größere Dimensionen annahm. Das Gebäude war im „Adler" versichert und ist über die Entstehungsart bis jetzt noch nichts ermittelt.

Pr. Holland, 31. August. Dem Herrn Wille in Güldenboden, Unternehmer der Omnibusfahrten zwischen hier und Güldenboden, erwächst nächstens Concurrenz, da Herr Posthalter Sinhuber binnen Kurzem eine Omnibusverbindung mit Wagen 1. und 2. Klasse auf derselben Tour und zu niedrigeren Preisen ins Werk setzen wird. (A. Z.)

Königsberg, 1. Sept. Zu den großen Kosten, welche der städtische Wasserleitungsbau bereits erfordert hat, tritt jetzt noch die Nothwendigkeit des Ankaufs der Güter Gr. und Kl. Mischen und Perkuiken für die Zwecke der Wasserleitung an die Stadt heran, für welche die Erben des verstorbenen Besitzers Stellter den Kaufpreis von 400,000 M. beanspruchen. Die Stadt hatte die bis jetzt für die Wasserleitung nothwendigen Terains in den Gütern von Stellter gemiethet, die Erben wollen nun aber die Begüterung verkaufen und haben sie zunächst der Stadt angeboten. (K. H. Z.)

Insterburg, 30. August. Der „Instb. Ztg." geht ein Schreiben des Herrn Rud. Richter aus Allenburg zu, in welchem gegenüber der Erklärung des Wehlauer Magistrats, es sei an die Stadt Wehlau keine telegraphische Bitte um Hilfe gegen das Feuer in Allenburg gelangt, behauptet wird, daß der Telegraphen-Secretär L. in Wehlau daselbst Herrn Richter die Mittheilung machte, er habe so eben die Nachricht entgegengenommen: „Allenburg brennt und bittet um Hilfe gegen Bezahlung." „Da diese Depesche", so schreibt Herr Richter weiter, „nur an den Magistrat gerichtet war, so lief ich, nachdem ich für mich noch Extrapost nach Allenburg bestellt hatte, mit der Depesche selbst zum Rathhause und richtete an den mir durch einen Executor bezeichneten Vertreter der Stadt unter Vorzeigung der Depesche die dringende Bitte, gegen Bezahlung uns die Wehlauer Feuerwehr zu senden Hierauf erhielt ich zur Antwort: „Wir haben keine Feuerwehr und ist auch die Entfernung zu groß." Ich begab mich nun zu meiner bestellten Extrapost, wo mir auf dem Wege der Stadtwachtmeister Holm noch mittheilte: „Ich habe von der per Depesche hier angelangten Bitte aus Allenburg unserem Stadtkämmerer Mittheilung gemacht, worauf mir dieser erwiderte, daß wir nicht nöthig hätten, dort Hilfe zu leisten." — Der in Allenburg angerichtete Schaden beläuft sich nach Abzug der Versicherungssummen noch auf mindestens 300,000 Mark.

-k- **Mohrungen**, 30. August. Am 27. und 28. d. M. wurde der zweite Schnitt des entwässerten Mohrungersees verpachtet und hat eine Einnahme von 8040 M. ergeben. — Der Cantor G. aus Tapiau hat die ihn getroffene Wahl als Cantor der hiesigen

---

das, die ganze Manier, der Dialect, die Naturwüchsigkeit, das Wienerische Behagen darin, ist dem Gros unseres Publikums so neu und fremd, so grundverschieden von dem, woran es seine heimischen Lieblinge gewöhnt haben, und ist an sich so prächtig lustig, so scharfer Beobachtung, so großem Talent und so meisterhafter Kunst entsprungen, daß die außerordentliche Wirkung sehr wohl erklärlich erscheint, welche die Dame hier auf einem für sie neuen Felde hervorbrachte.

Die Frage allerdings, ob es ihr gelingen wird, hier so dauernd festen Boden in der Gunst zu gewinnen und zu behaupten, wie jene genannten Berliner Künstler in Wien, ist mit diesen rauschenden Erfolgen ihres jetzigen Gastspiels noch nicht entschieden. Ein mit dem Woltersdorff-Theater abgeschlossener äußerst vortheilhafter Contract legt ihr wenigstens die Pflicht auf, jene dauernde Eroberung demnächst zu versuchen. In ihrer kurzen muntern Dank- und Abschiedsrede an das besonders durch die unübertreffliche „Schöpfung" der Sennerin Nandl im „Versprechen hinter dem Herde" völlig electrisirten Auditorium eröffnete sie demselben die Aussicht, daß sie hier sich redlich bemühen werde, sich zu „berolinisiren". Ich glaube doch, daß sie schwerlich etwas Falscheres als das beabsichtigen und anstreben könnte. Gerade mit dem Wienerischen in ihr gäbe sie ihr Lebenselement auf.

Von der übeln Verfassung, in welche die dem ritterlichen Generalintendanten der Königl. Schauspiele unterstellten Institute durch Krankheit und andere Verhinderungen der hervorragendsten Mitglieder noch immer versetzt sind, mag unter Anderm auch die seltsame Thatsache zeugen, daß das K. Schauspielhaus den Geburtstag Goethe's, ähnlich wie Schulen die hohen kirchlichen Festtage dadurch feierte, daß es geschlossen blieb und keine Vorstellung stattfinden ließ.

Den Freunden dieser moralischen Bildungsanstalt bleibt in dem gänzlich unbefriedigenden gegenwärtigen Zustand nur der eine Trost, welchen die Verheißungen und die Hoffnungen für eine bessere winterliche Zukunft gewähren.

Auch auf andern künstlerischen Gebieten im Hinblick auf zu vollendende und zu unternehmende öffentliche monumentale Schöpfungen der Architektur und der bildenden Kunst, wie auf noch durchzuführende Neugestaltungen befindet sich Berlin gegenwärtig nicht minder im Zustande des Erwartens der verheißenen und der begonnenen Dinge. Drei große derartige Denkmale in unserer Stadt finden innerhalb des nächsten Vierteljahres ihre endliche Vollendung. Zunächst, Ende September, die Siegessäule auf dem Königsplatze. Das zum Schmuck ihres untersten Cylinders hinter der ihn umgebenden kreisrunden Säulenhalle bestimmte colossale symbolisch-historische Bild von Deutschland's Herausforderung, Erhebung und Sieg Anton v. Werner's ist bereits in Venedig in Dr. Salviati's weltberühmter Mosaikwerkstatt fertig in diesem unverwüstlich dauerhaften und unvergleichlich prächtigen Material nach seines Autors farbigem Carton ausgeführt. Mir wurde vor 12 Tagen noch in Venedig das Vergnügen, die letzten zum Verpacken bereit liegenden Stücke des Mosaikbildes dort in Salviati's Atelier sehen, mit dem Original vergleichen und die absolute Uebereinstimmung mit diesen, wie die hohe Schönheit der Arbeit und der Wirkung constatiren zu können, ehe auch sie wie die andern in die Kisten verschlossen wurden, um ihren Weg nach Berlin antreten zu können. Die Einfügung des ganzen Bildes in den dazu bereiteten Grund jenes Säulencylinders wird hier wenig mehr als 3—4 Wochen in Anspruch nehmen und Anfang October spätestens die Uebergabe des Werkes an die Königliche Behörde erfolgen.

Nicht lange danach steht die Enthüllung jenes Denkmals bevor, welches dem großen Regenerator des preußischen Staates in der Zeit nach seinem furchtbarsten Fall, dem Schöpfer der Städteordnung, dem Freiherrn vom Stein am Dönhofsplatz vor dem Hause der preußischen Volksvertreter gegenüber errichtet wird. Vorläufig deckt noch ein hoher Holzschuppen, wie seiner Zeit das Schiller-Denkmal, zum Glück aber nicht für eine ähnlich lange Dauer das Monument, an dessen Aufstellung man im Innern dieses Schutzbaues arbeitet.

Ebenso nähert sich der endlichen Vollendung der Bau des dritten Berliner Kunstmuseums, der Nationalgalerie Die Maler Bendemann, Jansen, A. v. Heyden, Ewald haben ihre decorativen Malereien in verschiedenen Sälen und Hallen des mit großer Pracht ausgestatteten und mit einer in Berlin kaum je zuvor gewagten verschwenderischen Verwendung des echten edlen Materials in's Leben gerufenen Gebäudes nahezu vollendet. Man beginnt bereits mit der Uebersiedlung der im Besitz der Nationalgallerie befindlichen Kunstwerke aus ihrem bisherigen Lokal in der alten Kunstakademie. Der neue jugendfrische und rüstige Director derselben will in dem ihm überwiesenen Bereich fernerhin keine Benutzung der vorhandenen Räume zu andern, als direct mit denen der Akademie zusammenfallenden Zwecken dulden. So verweigert er entschieden, für das nächste Jahr die gewohnte Ueberlassung derselben Säle zur großen akademischen Kunstausstellung während der Herbst-Monate. Hoffentlich erwächst daraus die unabweisliche Nöthigung zur endlichen Ausführung des längst als nothwendig Erkannten und immer Hinausgeschobenen: des Baues eines eigenen, dieser Bestimmung wirklich entsprechenden Ausstellungs-Gebäudes, dessen Mangel einer Kunststadt wie Berlin wenig zur Ehre gereicht und von den ausstellenden Künstlern wie von ihrem Publikum immer peinlicher empfunden wird.

Die permanenten Ausstellungen Berlin's zeigen eine Physiognomie, welche die veränderten ökonomischen Zustände mit trauriger Deutlichkeit charakterisirt. Neulich in Bremerhaven machte mir als Laien der von großen stattlichen Schiffen wimmelnde Hafen den Eindruck eines ungemein lebhaft florirenden See- und Handelsverkehrs. Ein kundigerer Bremenser belächelte diese gegen ihn ausgesprochene Meinung: die Menge der hier ruhig vor Anker liegenden tüchtigen Fahrzeuge beweise grade am besten die trostlose Stockung aller sonstigen großen Handelsthätigkeit. In glücklicheren Zeiten sind diese Fahrzeuge eben befrachtet und auf dem Meer! Ganz ähnlich könnte ein Laie in künstlerischen Dingen aus einem Besuch der gegenwärtig mit einer ungewöhnlich großen Zahl vorzüglicher Gemälde beschickten permanenten Ausstellungen auf besonders blühende Kunstzustände, auf ein starkes Bedürfniß, eine lebhafte „Nachfrage" nach Kunstwerken im heutigen Berlin zu schließen verleitet werden. Es wäre der gleiche Fehlschluß. Der Eingeweihtere würde ihm mit demselben Recht, wie mir jener Bremer sagen können, gerade das Gegentheil wird mit der reichlichen Anwesenheit dieser schönen und begehrenswerthen Objecte in den Ausstellungssälen unserer Stadt bewiesen. Wären unsere Zustände nicht so elend wie sie sind, so hingen alle jene Stücke, darunter manche feinste Perle moderner Malerei, nicht hier, sondern in den Kabinetten der Liebhaber, die sie längst erworben haben würden.

Ludwig Pietsch.

evangelischen Kirche mit einem Gesammteinkommen von 1500 M. abgelehnt. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde außer den Wahlen der Einschätzungscommissionen dem hiesigen Lehrer Sk. auf sein Gesuch eine Gratification von 100 M. gewährt und das Gehalt des Stadtverordneten Bürgermeisters a. D. Engelhardt durch die bewilligte Zulage von 105 M. auf 1200 M. jährlich gebracht.

Vermischtes.

Berlin. Schweitzer's nachgelassenes Lustspiel „Großstädtisch", welches am Sonnabend im Wallner-Theater gespielt wurde, hat einen durchgreifenden Erfolg erzielt.

— Die am 28. August ausgegebene No. 35 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Politische Briefe aus Oesterreich. Von Austriacus. I. — Ein gefälschtes Einschiebsel in einer Rede Lord Derby's. Von Carl Blind. — Expräsident Andrew Johnson. Von Udo Brachvogel. — Literatur und Kunst: Indische Sprüche. Aus dem Sanskrit von L. Fritze. — Elsbeth. Eine Erzählung von Gottfried Nessel. Besprochen von Paul Lindau. — Die Naturwissenschaft als Unterrichtsgegenstand. Von Otto Zacharias. Neue dramatische Erscheinungen. „Der Sturz des Hauses Alba." Von A. S. C. Wallis. Besprochen von Th. Wenzelburger. — Ein kritischer Beitrag zu Büchmann's „Geflügelten Worten". Von Friedrich Latendorf. II. — Aus der Hauptstadt: Vom Berliner Kunstverein. Von v. L.

— Das August-Heft (II. Band No. 2) der Neuen Monatshefte für Dichtkunst und Kritik, herausgegeben von Oscar Blumenthal, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Gedichte und Sprüche. Von Fr. Bodenstedt. — Die braune Rosa. Geschichte einer jungen Liebe. Von Karl Emil Franzos. — Tagebuchblätter. Von Marie v. Ebner-Eschenbach — Tizian. Von Adolph Friedrich v. Schack. — Der Einzug in die Unterwelt. Festspiel in 1 Act. Von Hans Hopfen. — Das Classicitätsdogma. Von Hans Herrig. — Zur Naturgeschichte des Romans. Eine Plauderei von Franziska Essenther. — Ueber Kleist's „Prinzen Friedrich" von Homburg. Von Hans von Wolzogen. (Schluß.) — Kritische Rundblicke: Victor Hugo als Redner. Von Ferdinand Lotheissen. — Zur Kennzeichnung des Bibelglaubens. Von O. S. Seemann. Kleine Bücherschau. — Miscellen.

Weimar, 28. August. Die deutsche Goethestiftung, welche alle zwei Jahre am Geburtstag des Dichters einen Ehrenpreis auf einem Gebiete deutscher Kunstthätigkeit verleiht, hatte in diesem Jahre die deutsche Volksdichtung in mundartlicher Sprache erwählt. Es war nicht eine Concurrenz für noch zu schaffende Dichtwerke ausgeschrieben, sondern das Genre im Allgemeinen bestimmt und den Preisrichtern aufgegeben worden, welcher der Dialectdichter des Preises am würdigsten erscheine. Die Preisrichter waren die Herren Emanuel Geibel in Lübeck, Professor Scherer in Straßburg, Geh. Hofrath Schöll in Weimar. Die Gutachten derselben lauteten übereinstimmend, und ward in der heutigen Versammlung der Stimmberechtigten in Folge dessen beschlossen, den Ehrenpreis in Höhe von 3000 M. dem Dichter Claus Groth in Kiel zu verleihen.

Kassel, 28. Augug. Die erste Fachausstellung, welche der im Jahre 1873 gegründete Verein deutscher Blecharbeiter (Klempner, Spengler, Flaschner, Blechner) veranstaltet, wird hier in Kassel Sonnabend den 11. Sept. eröffnet und Sonntag den 26. deff. Mts. geschlossen werden. Das Comité ist unter Leitung des Vorstandes schon seit mehreren Tagen mit den Vorarbeiten eifrig beschäftigt. In den Parterre-Räumen des Meßhauses, welches der hiesige Stadtrath dem Vereine zur Benutzung für die Ausstellung überlassen, wird eben eine Werkstätte eingerichtet, in der mit den neuesten deutschen, englischen und amerikanischen Maschinen gearbeitet werden soll. In den 4 Gallerien, welche entsprechende Ausschmückung erhalten, stellen gegen 200 Firmen Waaren aller Art, Bauarbeiten, Modelle und Maschinen für Blechbearbeitung aus.

— Am Montag den 16. August in einem Tage sind einzig von Viznau aus 2200 Personen mit der Bahn auf den Rigi gefahren. Da jeder Rigibahnzug nur aus einem Waggon, der 54 Personen faßt, und einer Locomotive besteht, müssen an diesem Tage mehr als vierzig Eisenbahnzüge auf den Rigi gefahren sein.

— In der Themse bei Windsor wurde dieser Tage ein Kästchen mit Schlüsseln gefunden, die alle zu den Thüren, die nach den Privatgemächern der Königin und der Königlichen Familie im Windsorschlosse führen, passen. Diese merkwürdige Entdeckung hat die locale Polizei zu der Annahme geführt, daß gewisse Diebe es auf die Königlichen Juwelen abgesehen hatten. Das Kästchen war mittelst einer langen Schnur an den Zweigen eines Strauches befestigt, die erst sichtbar wurden, als das Wasser der Themse an dieser Stelle zufälligerweise für bauliche Zwecke abgelassen wurde. Wenn ein derartiger diebischer Plan wirklich existirt, ist er durch diese Entdeckung allerdings gründlich vereitelt worden.

— Auf dem Dampfschiffe „Helsingborg", welches am 24. Nachmittags mit Passagieren von Kopenhagen nach Malmö abging, fand beim Einlauf zu letzterem Hafen eine theilweise Kesselexplosion statt, wodurch der erste Maschinist und ein Passagier getödtet und der zweite Maschinist schwer verwundet wurden. Das Schiff wurde durch den Hafendampfer nach dem Quai bugsirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 31. August Effecten-Societät. Creditactien 183⅝. Franzosen 243¾. Lombarden 87, Galizier —, Reichsbank 153⅛, 1860er Loose 118⅞, Spanier 18½. — Fest.

Hamburg, 31. August. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine flau. — Roggen loco fest, auf Termine matt. — Weizen ℘ August 126℔ 1000 Kilo 214½ Br., 213½ Gd., ℘ Sept.-October 126℔ 214½ Br., 213½ Gd. — Roggen ℘ August 1000 Kilo 157 Br., 156 Gd., ℘ Sept.-October 157 Br., 156 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 63, ℘ October ℘ 200 ℔ 61¾, ℘ Mai 65. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ August —, ℘ Sept.-October 37½, ℘ October-Novbr. 39, ℘ Novbr.-Dezbr. 39½. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,10 Br., 9,90 Gd., ℘ August 9,90 Gd., ℘ September-Dezember 10,30 Gd.

Bremen, 31. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,00 bez., ℘ September —, ℘ October 10,25, ℘ Novbr.-Dezbr. 10,60.

Amsterdam, 31. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ Novbr. 302. — Roggen ℘ October 189½, ℘ März 203.

Wien, 31. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 69,65, Silberrente 73,00, 1854r Loose 103.50, Bankactien 921,00, Nordbahn 1723, Creditactien 208,50, Franzosen 268,00, Galizier 219,25, Kaschau-Oderberger 122,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 143,80, do. Lit B. 57,00, London 111,75, Hamburg 54,50, Paris 44,20, Frankfurt 54,50, Amsterdam 93,00, Creditloose 163,50, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 98,50, 1864er Loose 136,10, Unionbank 85,40, Anglo-Austria 100,20, Napoleons 8,92½, Ducaten 5,27½, Silbercoupons 102,00, Elisabethbahn 176,10, Ungarische Prämienloose 78,70, Preuß. Banknoten 1,65⅛.

London, 31. August. [Schluß-Course.] Consols 94½. 5pCt. Italienische Rente 71⅛. Lombarden 8¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 103. 5pCt. Russen de 1872 103¼. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 34$\frac{11}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 47⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 63½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18⅝ — Aus der Bank flossen heute 17,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,59. Hamburg 3 Monat 20,59. Frankfurt a. M. 20,59. Wien 11,40. Paris 25,43. Petersburg 32⅜.

Liverpool, 31. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation and Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7$\frac{7}{16}$, middling amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7$\frac{11}{16}$, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 7$\frac{1}{16}$, October-November-Lieferung 7⅛, November-Dezember-Verschiffung 7⅛ d. Orleans nicht unter low middling October-Verschiffung 7⅜ d.

Paris, 31. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,90. Anleihe de 1872 103,82½. Italienische 5pCt. Rente 71,60. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 603,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 35,00. Türken de 1869 265,00. Türkenloose 111,25. — Credit mobilier 173. Spanier extér. 18,56, do. intér. 15,92. — Matt.

Paris, 31. Aug. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ August 27,00, ℘ Septbr.-October 27,50, ℘ September-Dezember 28,00, ℘ November-Februar 28,75. Mehl matt, ℘ August 60,75, ℘ Septbr.-October 61,00, ℘ September-Dezember 61,50, ℘ November-Februar 62,50. Rüböl träge, ℘ August 82,75, ℘ September 82,75, ℘ September-Dezember 82,75, ℘ Januar-April 82,75. Spiritus matt, ℘ August 48,25, ℘ Januar-April 49,50.

Petersburg, 31. Aug. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32$\frac{11}{16}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 281½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164$\frac{11}{16}$. Pariser Wechsel 3 Monat 347⅛. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 225. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 225. ½-Impérials 5,96. Große russische Eisenbahn 157½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 106¼. — Productenmarkt. Talg loco 50,00, ℘ August 50,00. Weizen loco 11,50, ℘ August —. Roggen loco 6,90, ℘ August —. Hafer loco 4,50, ℘ August —. Hanf loco 32,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, ℘ August —. Wetter: Warm.

Antwerpen, 31. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 28¼. Roggen matt, Odessa 18½. Hafer stetig. Gerste unverändert.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez., 26½ Br., ℘ September 26 bez. und Br., ℘ October-Dezember 26½ Br. — Behauptet.

Newyork, 30. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 14½, 5/20 Bonds ℘ 1885 118¼, do. 5pCt. fundirte 117⅛, 5/20 Bonds ℘ 1887 120⅜, Eriebahn 16⅜, Central-Pacific 102, Newyork Centralbahn 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14⅝, Petroleum in Newyork 11½, do. in Philadelphia 11¼, Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 49C., Mais (old mixed) 81C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19¾, Schmalz (Marke Wilcox 14¼C., Speck (short clear) 12⅝C., Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. September.

Weizen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	206-228 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Sept.-October 212 M. Br., 210 M. Gd., ℘ October-November 212 M. Gd., ℘ April-Mai 222 M. Br., 220 M. Gd.

Roggen loco geschäftslos, ℘ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.
Auf Lieferung ℘ September-October 156 M. Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000℔ kleine alte 110℔ 140 M.

Rübsen loco ohne Umsatz, ℘ Tonne von 2000 ℔
℘ Sept.-October 275 M. bez.
Regulirungspreis 275 M.

Raps loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔ 279 M. bez.
℘ Sept.-October 280 M. Gd.
Regulirungspreis 278 M.

Petroleum loco ℘ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 11,50 M.
Auf Lieferung ℘ October 11,75 M.

Steinkohlen ℘ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M. schottische Maschinenkohlen 52—54 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,36 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd. 4pCt. do. do. 96,20 Gd., 4½ pCt. do do 101,90 Br., 101,80 gem. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft incl. Zinsen 53,00 gem. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfanbriefe 101,10 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts starker Regen. Wind: W.

Weizen loco ist am heutigen Markte in mäßiger Frage gewesen; es wurden aber nur die hellfarbigen Weizen alt und neu berücksichtigt. Zu unveränderten Preisen gegen gestern sind 750 Tonnen verkauft worden, und ist bezahlt für neu Sommer- 129℔ 195 M., bunt 127, 130, 134℔ 206, 203, 210 M., hellfarbig 130/1℔ 212 M., 133 4℔ 213 M., hellbunt 132/3℔ 216 M., hochbunt und weiß 133/4℔ 220, 222 M., alt hellbunt 129℔ 215 M., 130℔ besserer 225 M., 132, 132/3℔ 227½, 228 M. ℘ Tonne. Termine billiger geboten, Sept.-October 212 M. Br., 210 M. Gd., October-Novbr. 215 M. Br., 212 M. Gd., April-Mai 222 M. Br., 220 M. Gd. Regulirungspreis 210 M.

Roggen loco ohne Umsatz. Termine September-October 156 M. Br. Regulirungspreis 156 M. — Gerste loco alte 110℔ 140 M. ℘ Tonne bezahlt. — Rübsen loco nach der Börse mit 274 M. ℘ Tonne bezahlt. Termine September-October 275 M. bez. Regulirungspreis 275 M. Gekündigt wurden 600 Tonnen. — Raps loco nach Schluß der Börse mit 277, 279 M. ℘ Tonne gehandelt. Termine Sept.-October 280 M. Gd. Regulirungspreis 278 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Getreide-Bestände am 1. Sept. 1875: Weizen 19,096 To., Roggen 2811 To., Gerste 702 To., Hafer 52 To., Erbsen 28 To., Rübsen und Raps 9744 To.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Aug. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 1811 Rinder, 6243 Schweine, 1227 Kälber, 16,927 Hammel. In Rindvieh war das Geschäft recht lebhaft, so daß Alles geräumt wurde und man theilweise auch etwas bessere Preise erzielte. Beste Waare galt 63—66 M., Mittelwaare 51—54 M., geringe 36 M. — In Schweinen war der Handel ein wenig leichter, Preise blieben aber die vorwöchentlichen von 55,50—60 M. nach Qualität. — Kälber waren ziemlich lebhaft und zahlte man für beste Waare bis 69 M., Mittelsorten 54 M., geringe 39 M. — Hammel waren unverändert flau und geringe Sorten zum Theil unverkäuflich.

Productenmärkte.

Stettin, 31. August. Weizen ℘ August 212,00 M. ℘ September-October 210,00 M., ℘ October-November 212,50 M. — Roggen ℘ August 156,00 M., ℘ September-October 153,50 M., ℘ October-November 155,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ August 58,00 M., ℘ September-October 57,50 M. — Spiritus loco 52,30 M., ℘ August-September 52,10 M., ℘ Septbr.-October 52,10 M. Rübsen ℘ Herbst 286,50 M. — Petroleum loco 10,80 M. bez., Regulirungspreis 10,80 M., September-October 10,50 M. bez. und Gd., Oct.-Nov. 10,75—10,90 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 65 M. bez., August 64,50 M. bez., St. Georg loco 63,50 M. bez.

Berlin, 31. August. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 186—225 M. nach Qualität gefordert, ℘ August 212,00 M. bez., ℘ September-October 209,00—208,00 M. bez., ℘ October-November 214,50—213,50 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 218,00—217,00 M. bez., ℘ April-Mai 224,50—224,00 M. bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 157—170 M. nach Qual. gef., ℘ August 161,00—159,00 M. bez., ℘ September-October 158,00—157,00—157,50 M. bez., ℘ October-November 158,00—157,50 M. bez., ℘ November-Dezember 159,00—158,50 M. bez., ℘ Frühjahr 169,00 M. bezahlt. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 147—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 129—185 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M. nach Qual., Futterwaare 166—183 M. nach Qual. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,25—23,25 M., No. 0 und 1 23,00—21,75 M. ℘ August 22,70—22,65 M. bez., ℘ August-September 22,70—22,65 M. bez., ℘ Sptbr.-October 22,70—22,65 M. bez., ℘ Octbr.-Novbr. 22,90—22,80 M. bez., ℘ Novbr.-Dezember 22,90—22,80 M. bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 58,5 M. bez., ℘ August 59—59,3—59,2 M. bez., ℘ August-Sept. 59—59,3—59,2 M. bez., ℘ Sptbr.-October 59—59,3—59,2 M. bz., ℘ Otbr.-Nobr. 60,2 bis 60—60,3 M. bez., ℘ November-Dezember 61,2 bis 61,4 M. bez., ℘ Dezember-Januar —, ℘ April-Mai 64,5 M. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 23 M. bez., ℘ August 22,6 M. bez., ℘ August-September 22,6 M. bez., ℘ September-October 22,6 M. bez., ℘ October-November —. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,5 M. bez., mit Faß ℘ August 55,4—55,2—55,4 M. bez., ℘ August-September 55,4—55,2—55,4 M. bez., ℘ Sept.-October 55,1—55—55,2 M. bez., ℘ October-November 55—54,8 M. bez., ℘ Novbr.-Dezember 54,5 bis 54,3 M. bez., ℘ April-Mai 56,4 bis 56,2 M. bezahlt.

Frankfurt a. M., 30. August. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: regnerisch. — Weizen hiesiger und Wetterauer 20,57 M., — Roggen 17,14 M. — Gerste 18—18,86 M. — Hafer 17,14 M. — Raps 30,86—32,57 M. — Weizenmehl Nr. 00 34,50 M., Nr. 0 31,50 M., Nr. I. 25,50 M., Nr. II. 20,50 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 26,50 M. — Unsere Preise sind sehr schwankend, in Weizen wesentlicher als in den andern Artikeln. Derselbe wurde heute ab hiesiger Umgegend mit 20,29 M. gehandelt. Französischer neuer Roggen 17,57 M. käuflich. Gerste feine Qualitäten beachtet. Neuer Hafer 16 M., neue ungarische Bohnen 23,24 M., französisches Roggenmehl 25,71 M. angeboten. Die Preise verstehen sich franco hier ℘ 100 Kilo je nach Qualität und ohne Verbindlichkeit.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Sept. Wind: NO

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Gesegelt: Thomas Vaughan (SD.), Kilvington, London; Beate. Engeland, Bremen; Minna, Zobel, Lübeck; Lina, Stein, Copenhagen; Auguste, Borgwardt, Stettin; Heinrich, Brahms, Weener; Mathilde, Wellner, Stettin; sämmtlich mit Holz. — Arion, Gommel, Newcastle, Getreide.

Ankommend: 1 Bark, 4 Schooner.

Thorn, 31. August. Wasserstand: — Fuß 10 Zoll
Wind: W. Wetter: schön.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Löpke, Dauben u. Jck, Schwefel. — Welz, Dauben u. Jck, Schwefel.

Stromab:

Rothenbücher, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1122 Ctr. Weizen.

Schwarzmann, Braf, Solec, Danzig, 3 Traften, 2965 Ctr. Weizen, 1755 St. Balken h. H., 335 Sleeper, 842 Schock Faßholz, 924 Eisenbahnschwellen.

Tober, Kalischer, Rachcin, Culm, 5 Galler, 416⅔ Cubikmeter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	336,47	+ 10,8	W., flau, bezogen.
1	8	335,45	+ 11,2	WSW., flau, hell, wolkig.
	12	335,51	+ 13,4	Nördl., flau, hell, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 31. August 1875.

Speculations- und Cassageschäft rivalisirten heut mit einander in Bezug auf die Geschäftslosigkeit. Die Umsätze blieben auf sämmtlichen Gebieten in den engsten Grenzen und somit hätte auch der Verkehr keinen bestimmt ausgeprägten Charakter zeigen können. Oesterr. Creditactien hatten ungefähr mit gestrigen Schlußcoursen eingesetzt, stiegen dann aber etwa 3 M. und hielten sich unter einigen Schwankungen in diesem Niveau, Oesterreichische Staatslose und Lombarden in Folge von Deckungen ebenfalls anziehend. Für die auswärtigen Staatsanleihen zeigte sich eine wenig günstige Tendenz. Der Verkehr blieb sehr still, und es änderten sich auch die Notirungen nur ganz unwesentlich. Im Ganzen neigte sich die Coursbewegung nach unten. Russische Werthe unverändert, nur Prämienanleihen etwas gestiegen; Preußische Fonds blieben ohne Leben, waren im Allgemeinen aber fest, Preußische Prämienanleihe beliebt und steigend. Von anderen deutschen Staatspapieren, die sämmtlich eine feste Haltung trugen, zogen namentlich bayerische und badische Prämienanleihe im Course an. Köln-Mindener Loosantheile besser. Eisenb.-Prioritäten blieben durchweg geschäftslos. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Leichte Bahnen blieben durchaus vernachlässigt. Bankpapiere in geringem Verkehr. Reichsbank 153. Industriepapiere fanden nur sehr geringe Beachtung. Montanwerthe meist geschäftslos. Wechsel unbelebt und wenig verändert.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	145
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97,40
do. do.	4½	102,80
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	96,50
do. do.	4½	101,50
do. do.	5	106,50
do. neue	4	96,90
do. do.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	122
Bayer. Präm.-A.	4	123,75
Braunsch. Pr.-A.	—	78,80
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	179,75
Oldenburg. Loose	3	136,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	109
do. do.	4½	101,25
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	101,10
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63
do. Silber-Rente	4⅕	66,20
do. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	359,80
do. Loose v. 1860	5	118,75
do. Loose v. 1864	—	311
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,20
Ungarische Loose	5	171,50
do. Schatzanw. II.	6	94,80
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	103,40
do. do. von 1870	5	105,10
do. do. von 1871	5	102,60
do. do. von 1872	5	102,50
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	200
do. do. von 1866	5	199,50
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	92,25
Ruß. Central. do.	5	93,60
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	88,80
Pol. Certifie. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	82,50
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Br.	4	71,70
Amerik. Anl. p. 1882	6	97,75
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. 1885	6	99,90
do. 5% Anl.	5	100,75
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork. Stadt-A.	7	103,60
do. Gold-A.	6	101,30
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	500
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83,40
Rumänische Anleihe	8	102,80
Türk. Anl. v. 1865	5	34,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	85,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	26	1
Bergisch-Märk.	81,40	3
Berlin-Anhalt	109	8½
Berlin-Dresden.	41	5
Berlin-Görlitz	44,50	0
do St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	179	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,50	1⅔
Berlin-Stettin	122	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	80	7$\frac{11}{12}$
Köln-Minden	92,50	6⅗
do. Lit B.	101,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	1,60	0
Halle-Soran-Gub.	13,50	0
do. St.-Pr.	25	0
Hannover-Altenbek	16,60	0
do. St.-Pr.	31	0
Märkisch-Posen	23,80	0
do. St.-Pr.	65,50	0
Magdeb.-Halberst.	59,70	3
do. St.-Pr.	57,50	3½
do. C.	87	5
Magdeb.-Leipzig	213	14
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	28,25	0
Oberschl. A. u. C.	142,50	12
do. Lit. B.	131,50	12
Ostpreuß. Südbahn	41,20	0
do. St.-Pr.	85,30	0
Pomm. Centralbhn.	0,50	0
Rechte Oderuferb.	104,50	6⅓
do. St.-Pr.	108,25	6⅓
Rheinische	110,75	8
Rhein-Nahe	16,40	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	115,40	7⅓
Tilsit-Insterburg	31,50	0
Weimar-Gera gar.	61,80	4½
do. St.-Pr.	39,25	5
Brest-Grajewo	37,50	—
Brest-Kiew	65,10	0
† Galiz. Carl-L.-B.	98,50	8,67
Gotthardbahn	83,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	55,75	5
Lüttich-Limburg	15,20	0
Oester.-Franz. St.	486	8
† do. Nordwestb.	255	5
do. B. junge	100	5
† Reichenb.-Pardb.	63,20	4½
Rumänische Bahn	27,75	—
do. St.-Pr.	88	8
† Russis. Staatsb.	109	5⅘
Südösterr. Lomb.	175	1½
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	10,25	0
Warschau-Wien	239,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,25
† Kaschau-Oderbg.	5	68,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	77,90
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	321,50
† Südöst. B. Lomb.	3	235,70
† Südöst. 5% Oblg.	5	80,50
† Oester. Nordwestb.	5	83,90
do. do. B Elbethal	5	68,50
† Ungar. Nordostb.	5	63,40
† Ungar. Ostbahn	5	59
Brest-Grajewo	5	86,25
† Chark.-Azow rtl.	5	101
† Kursk-Charkow	5	99,75
† Kursk-Kiew	5	100,70
† Mosco-Rjäsan	5	100,75
† Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
† Rjäsan-Kozlow	5	100,40
† Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	73,75	4½
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	70,50	0
Berl. Handels-G.	112,50	7
Berl. Wechslerbk.	109	0
Bresl. Discontob.	71,75	4
Centrlb. f. Bauten	34	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	70,75	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	125,60	10
Deutsche Genoss.-B.	100,25	6
Deutsche Bank	77,75	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8⅓
Deutsche Reichsb.	74,25	3
Disc.-Command.	154	12
Gew.-Br. Schuster	57,50	0
Int. Handelsges.	33	0
Königsb. Ver.-B.	86,40	5⅜
Meining. Creditb.	82,75	4
Norddeutsche Bank	136	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	166	12¾
do. Bodencr.-B.	98,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	122	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	94,90	5½
Schles. Bankverein	96,25	6
Stett. Vereinsbank	79,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	19,40	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	24,90	½
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baug es.	49,70	0
do. Eisnb.-B.-G.	15	0
do. Reichs-Cont.	72,30	4
Wäseman Bau-G.	40,25	2½
A. B. Omnibusg.	96	10
Str.-F. f. Baumat.	30	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	27,50	0
Wöhlert Maschinf.	30,50	5½
Westend-Gesellj.	13,50	0
Baltischer Lloyd	30	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. M.	1,25	0
Oberschl. Eisnb.-B	48,75	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14	0
Königs- u. Laurah.	91,40	—
Stolberg, Zink	24,10	1
do. St.-Pr.	83	6
Victoria-Hütte	39,25	—

Wechsel-Cours v. 31. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	170
do.	2 Mn.	3	169,15
London	8 Tg.	2	20,36
do.	3 Mn.	2	20,27⁵
Paris	8 Tg.	4	80,85
Belg. Bankpl	8 Tg.	4	80,80
do.	2 Mn.	4	80,35
Wien	8 Tg.	4½	181,15
do.	2 Mn.	4½	179,90
Petersburg	3 Wch.	4	277,10
do.	3 Mn.	4	275,20
Warschau	8 Tg.	4	277,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,43
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	16,72
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	181,70
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	273,10

Bekanntmachung.

Die den **C. W. Gronau**'schen Erben gehörigen, hierselbst auf der Altstadt belegenen Grundstücke Tischlergasse No. 41 der Servisbezeichnung, Tischlergasse No. 42 der Servisbezeichnung, Tischlergasse No. 33 der Servisbezeichnung, St. Catharinen-Kirchensteig No. 8 der Servisbezeichnung und St. Katharinen-Kirchensteig No. 9 der Servisbezeichnung sollen auf Antrag der genannten Eigenthümer einzeln öffentlich an den Meistbietenden vor mir verkauft werden.

Zu diesem Zwecke habe ich die Termine wie folgt anberaumt:

a) für das Grundstück **Tischlergasse No. 41 auf Montag, den 27. September 1875, Nachmittags 3 Uhr,**

b) für das Grundstück **Tischlergasse No. 42 auf Montag, den 27. September 1875, Nachmittags 4 Uhr,**

c) für das Grundstück **Tischlergasse No. 33 auf Dienstag, den 28. September 1875, Nachmittags 3 Uhr,**

d) für das Grundstück **St. Katharinen-Kirchensteig No. 8 auf Dienstag, den 28. September 1875, Nachmittags 4 Uhr,**

e) für das Grundstück **St. Katharinen-Kirchensteig No. 9 auf Mittwoch den 29. September 1875, Nachmittags 3 Uhr.**

Sämmtliche Termine stehen in meinem Bureau Hundegasse 115 an, woselbst auch die Kaufbedingungen täglich während der Geschäftsstunden eingesehen werden können, während ich dieselben auch auf Wunsch gegen Erlegung der Schreibegebühren abschriftlich mittheilen werde.

Die Besichtigung der zu verkaufenden Grundstücke kann täglich zwischen 12 und 1 Uhr Mittags nach vorheriger Meldung bei Herrn **Herrmann Gronau**, Altstädt. Graben No. 69, erfolgen.

Danzig, den 30 August 1875.

Der Rechtsanwalt und Notar. Mallison.

Hermann Lau.
Musikalien-Leih-Institut,
74. Langgasse 74.
Abonnements-Bedingungen äußerst günstig.
Neuheiten werden stets nach Erscheinen aufgenommen.
Größtes Lager der gangbarsten Musikalien, Schulen ꝛc.
Ansichtsendungen aller vorräthigen Musikalien stehen gerne zu Diensten. (4038

In Berücksichtigung des Umstandes, dass in Marienwerder die Prüfungen für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen in den September fallen, verlege ich den Beginn des Jahrescursus für das hiesige Lehrerinnen-Seminar auf den 1. October Damen, welche sich auf diesem Seminar zu Lehrerinnen auszubilden beabsichtigen, ersuche ich, sich im Laufe des September mit mir in Verbindung zu setzen.

Marienwerder, den 31. August 1875.

Dr. Henschke,
Director des Lehrerinnen-Seminars und der städt. Mädchenschulen. (4049

Unser Comtoir ist jetzt Brodbänkengasse No. 44, 2 Tr.

Otto Nötzel & Co.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Sonnabend, den 4. Sept. c, von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Ananas-Früchte, Portugiesische Weintrauben, Ungarische Weintrauben
empfiehlt
J. G. Amort, Langgasse 4.

Neue Dillgurken
in Fässern und einzeln empfiehlt (4072
H. Entz, Langenmarkt 32.

Die erste Sendung
Modell-Hüte
für den Herbst
erhielt
Maria Wetzel.

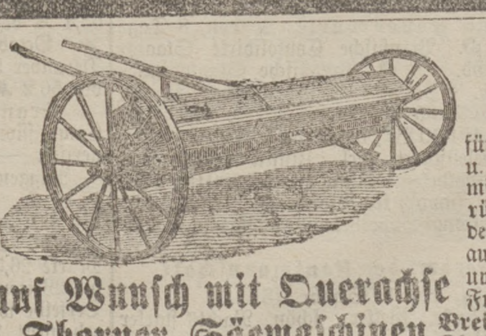
Ein junger Mann, **Materialist,** von außerhalb, wird sogleich gesucht. Adressen u. No. 3962 i. d. Exp. d. Ztg.

Albert Teichgraeber,
85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor,
giebt eine kleine Partie **Java-Cuba-Brasil-** Cigarren in vorzüglicher Qualität und untadelhaftem Brande, wovon kein vollständiges Sortiment, sondern nur helle Farben am Lager, zum Selbstkostenpreise mit 45 M. pr. Mille ab, worauf besonders aufmerksam mache. (4057

Mein Geschäftslokal befindet sich vom 1. September ab wieder Brodbänkengasse No. 47.

Carl Schnarcke,
Droguen-, Farben- u. Colonialwaaren-Handlung.

Ausverkauf
von
Regenschirmen,
Sonnenschirmen und En-tout-cas
zu herabgesetzten sehr billigen Preisen
empfiehlt
Adalbert Karau,
Reparaturen und neue Bezüge schnell und billig.
35. Langgasse. **Löwenschloß.** Langgasse **35.**



Universal-Breitsäemaschinen
für alle Aussaaten (auch Raps, Klee u. s. w., Guano, Kalk, Gyps u. s. w.) mit getheilter Saatwelle, zwei Ausrückhebeln und Betrieb auf beiden Rädern, um die rechte oder linke Hälfte außer Funktion zu setzen — — — um die 12 Fuß breite Maschine auf Fußwegen zu transportiren,

auf Wunsch mit Querachse

Thorner Säemaschinen **Breitsäemaschinen** nur für Getreide, **Kleekarren** für kleinere Sämereien,

Drillmaschinen verschiedener Systeme,

Dreschmaschinen nach amerikanischem Stiftensystem, mit Schlagleisten,

Häckselmaschinen mit Messern auf der Trommel, mit Messern am Schwungrade,

Schrotmühlen von 45 Mark an,



empfehlen

Glinski & Meyer, Danzig,
Heiligegeistgasse No. 112.

Langgasse 69. Im Ausverkauf. Langgasse 69.
Herren-Mützen, welche 1 Rℓ 10 Sgr. und 1 Rℓ 15 Sgr. gekostet, für 20 u. 25 Sgr.
Regen-Röcke, echt englisch,
zur Hälfte des Preises. **Regenschirme** sehr billig bei
H. A. Holst, Langgasse No. 69.
Tuche und Buckskins sehr billig.

Wir empfingen frische Zusendungen von **guten reinen böhmischen oder ungarischen**

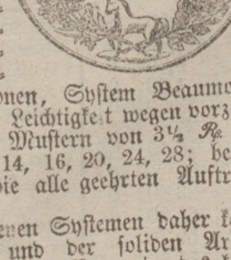
Bettfedern und Daunen,

welche besonders preiswerth ausfallen und empfehlen solche, wie ingleichem **„gute Roßhaare"** nebst **fertigen Matratzen, fertigen Einschüttungen** ꝛc. unseren geehrten Kunden zur gefälligen Abnahme.

Kraftmeier & Lehmkuhl
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von **A. W. v. Glowacki,**
Kgl. Büchsenmacher, Breitgasse 115, liefert alle Arten Waffen en gros & en detail, und zwar Lefaucheux-Doppelflinten von 17—60 Rℓ, Centralfeuer- von 25—150 Rℓ, Percussions- von 10 Rℓ an, ferner Centralfeuer- und Lefaucheux-Büchsflinten, Percussions-Stutzen und Centralfeuer-Stutzen zu Metall-Patronen, System Beaumont-Stahl und Martini, Chassepots U/m zur Metall-Patrone, der Leichtigkeit wegen vorzüglich als Pürsch-Büchse geeignet; Revolver in 15 verschiedenen Mustern von 3¼ Rℓ an, englische und französische Munitions-Artikel von Cal. 12, 14, 16, 20, 24, 28; bestes Jagd- und Scheiben-Pulver, nasser Brand. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effektuirt.



Mein Lager enthält 140 Stück Gewehre in 9 verschiedenen Systemen daher kann nach auswärts sofort effectuirt werden, jedoch der Billigkeit und der soliden Arbeit wegen nur gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages; nicht Convenirendes kann binnen 14 Tagen ohne irgend welchen Verlust umgetauscht werden. (4052

Wien 1873: Anerkennungsdiplom. **Königsberg 1875:** Große silberne Ehrenmünze. **I. Preis.**

Die Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krüger, Danzig,
empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccatif, Leinöl, und Firniß (hell und dunkel), Specialität: Fußbodenlacke.
Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Turnfest—Sedanfeier.

Deutsche Fahnen von 7½ Sgr. an, **Lampions** von 1 Sgr. an, **Transparente, Ballons** ꝛc. empfiehlt die Papierhandlung von **J. L. Preuss,** Portechaisengasse. 3.

Ein in **Tiegenhof** unweit des Anlegeplatzes für die Dampfböte gelegenes **Grundstück,** bestehend aus **drei** zusammenhängenden Häusern mit **10** Wohnungen und einem Garten, mit einem Miethsertrage von 627 R.-M. pro Anno, soll Verhältnisse halber aus freier Hand für den billigen Preis von 9000 R.-M. bei 3000 R.-M. Anzahlung verkauft werden. Darauf stehende 6000 R.-M. Hypothek können stehen bleiben. Näheres hierselbst **Tobiasgasse 18, 1 Treppe,** und in Tiegenhof bei Herrn Bankdirector **Stobbe.** (4037

In Zoppot
ist ein Grundstück, mit schöner, freier Aussicht aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere Südstraße No 26.

Guts-Verkauf
per Güldenboden.

Ein Gut von 6 Hufen culm., davon 53 Morgen 2schnitt Wiesen, das Uebrige alles Ackerland, Weizen- und Gerstenboden unter dem Pfluge, Aussaat: 50 Schffl. Weizen, 60 S. Roggen, 34 M. Rübsen, an Sommersaat: 34 S. Gerste, 40 S. Erbsen, 100 Sch. Hafer, 50 S. Kartoffeln, 2 Kleeschläge a 34 M., 4 M. Wicken ꝛc., soll mit bedeutendem, vollen lebenden und todten Inventarium, sowie voller Ernte, für 35,000 Thaler bei 10- bis 12,000 Thaler Anzahlung verkauft werden. Grundsteuer 58 Thlr. 28 Sgr 3 Pf., Communalsteuer 43 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. Das Gut liegt an der Chaussee. Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Häkergasse No. 1.

Gutsverkauf.

Das bei Neustadt belegene Rittergut Bendergau von ca. 3450 M. landsch. 73 Mill. 1864 geschätzt, ist zu annehmb Bedingungen käuflich und ertheilt nähere Auskunft

T. Tesmer, Langgasse 66

Ein edel gezogener
Fuchshengst,
7" groß, 5½ Jahre alt, fehlerfrei, angeritten und gefahren, welcher sich ganz besonders auch als Deckhengst eignen würde, steht in **Czernikau per Neu-Paleschken,** Bahnstation **Hoch-Stüblau,** zum Verkauf. (4053

Zum Verkauf:
2 Trakehner Hengste,
braun, 7 und 5 Jahre alt, 5 und 6 Zoll hoch, geritten und zusammen gefahren, einzeln auch zusammen verkäuflich;
2 Fuchswallache,
10 Jahre alt, 6 Zoll hoch, Wagenpferde.
Näheres unter No 4048 in der Exped. dieser Zeitung.

Es werden ca. 100 Stück fette Ochsen zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen werden erbeten an A. Fincks & Sohn, Strausberg.
4060)

Ein großer Kessel u. ein Waffeleisen sind zu verk. Pfefferstadt 50, 1 Tr.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre mit der Kurz- und Weißwaaren-Branche vollständig vertraut ist, sucht per 1. October ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adressen u. 4041 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Schweizer,
mit feinen Attesten versehen, der die Milch auf's höchste zu verwerthen versteht, richtet Käsereien ein und lernt aus.
Näheres in der Expedition d. Zeitung.

Ein gebildeter Landwirth, 30 Jahre alt, 14 Jahre als Landwirth thätig, der 5 Jahre eine Besitzung von ca. 4000 Morgen Areal selbstständig geleitet, auch jetzt in Stellung, sucht zum 1. Januar cr. eine andere passende Stellung. Offerten bitte u. 4061 an d. Exp. d. Ztg. zur Weiterbeförderung richten zu wollen.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin einer alten Dame. Dieselbe ist in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert. Offerten bitte zu richten an **C. B.** Neuhof bei Neustadt in Westpr.

Tüchtige Verkäufer finden in meinem Damen- u. Herren-Garderoben-Geschäft sofort oder vom 15. September cr. dauernde, günstige Stellung. (4054
A. Fürstenberg Wwe.

Ein Lehrling
pr. 1. October a. c. für das Detailgeschäft gesucht. **Bernhard Braune.**

Zu einem seit 3 Jahren bestehenden rentablen Geschäft wird zur Vergrößerung desselben ein Theilnehmer mit einigen Millen gesucht. Adr. unter No. 4075 nimmt die Exped. d. Ztg.

Eine freundl. Pension, auch für Comtoiristen, mit Benutzung eines Claviers, unter No 4077 in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Für einen Knaben, Quintaner, wird ein gewissenhafter Lehrer zum Privatunterricht gesucht.
Adressen unter No. 3876 werden in der Exped. der Danziger Ztg. erbeten.

Für 3 Mädchen, von 8—13 Jahren, wird eine
geprüfte Erzieherin,
die in allen Wissenschaften und Musik Unterricht ertheilen kann, gesucht. Jahrgehalt 120 Rℓ Gef. Off. w. u. 3307 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein hiesiges **Waaren- und Droguengeschäft** wird ein thätiger mit Fachkenntniß ausgerüsteter **Lagerist** gesucht.
Offerten werd. unter No 3986 in der Exped. dieser Ztg erbeten.

Zwei zusammenhängende möblirte Zimmer sind Wallplatz No. 12b., 2 Treppen, zum 1. October zu vermiethen (4065

Hunde-Halle.

Cösliner	Böhmisch Gebräu	Glas	15 ₰
Pilsener			20 ₰

Diese Biere sind absolut aus reinem u. feinstem Böhmischen Material hergestellt. Ich halte stets Lager in Gefäßen und offerire jeden Posten zu Brauereipreisen mit Hinzurechnung der Fracht.

C. H. Kiesau.

General-Versammlung
des
Kunst-Vereins
Freitag, d. 3. Septbr.,
Nachmittags 4 Uhr,
in der
Gemälde-Gallerie des Stadt-Museums.
Gegenstand: Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes für fernere zwei Jahre.
R. Kämmerer. J. S. Stoddart.
C. G. Panzer.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Sonntag, den 5. September letztes diesjähriges Sommerfest im freundschaftlichen Garten, bestehend aus Concert, Quartettgesängen, brillanter Garten-Illumination, turnerischen Aufstellungen und dgl. Zum Schluß Turnertableaux: **Die Enthüllung des Herrmannsdenkmals im teutoburger Walde** bei bengalischer Beleuchtung, begleitet von Quartettgesang der Sänger und Turner Den Refrain werden die Anwesenden ersucht mitzusingen. Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree für Mitglieder und deren Gäste 2½ Sgr. pro Person. Den Anordnungen der Festordner ist unbedingt zu folgen. **Der Vorstand.**

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 2 September:

Große Fest-Vorstellung zur Sedan-Feier.

U. A.: **Sedan! oder: Deutschlands Einheit, Ruhm und Größe** Patriotisches Lustspiel. **Vater Kurmärker u. Mutter Picarde** Genrebild. **Versöhnung am Friedensfeste,** oder: **Der Tag von Sedan.** Charakterbild.

Abends: Brillante Garten-Illumination.

Eine goldene Damenuhr, nebst Kette und Medaillon, wurde Dienstag von Neufahrwasser nach der Westerplatte verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung im Polizei-Bureau in Neufahrwasser oder 2. Damm No. 3 abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt. (4050

Sedanstag 1875.

Sedanstag kündet
Erhaben und hehr:
Deutschland gegründet
Auf deutscher Reichswehr,
Nach Siegen und Ehr.
Ja, Gallier, dein Schwert in die Scheide,
Gott war mit uns und Gott ist gerecht,
Dir thaten wir nie etwas zu Leide,
Dein Ueberfall war sträflich und schlecht.
Ja, Gallier, dir flohen die Götter,
Uns stand Gott bei, Teut und Herrmanns Geist,
Ehret die Helden, Deutschlands Erretter,
Ihr Deutsche, den Kaiser, doch Gott zumeist.

Wensorra-Schüddelkau.

Embalema-Brasil-Cigarren,
in Qualität eine Zusammenstellung, die jeder Geschmacksrichtung genügt und bei dem durch günstigen Abschluß nur zu rechtfertigenden sehr billigen Preise von 36 Mark pro Mille, die 1/10 Kiste 3 M 60 Pf., jedem Raucher als vortheilhafte Acquisition erscheinen muß. Bestellungen nach auswärts bei Entnahme von 1 Mill. sende ich franco per Post gegen Nachnahme des Betrages.

Albert Teichgraeber.

Prauster Lotterie.
Ziehung: 18. October 1875.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose a 3 M.

Cölner Flora-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 M.

E. M. Arndt-Lotterie
z. B. des Denkmals auf dem Rugard
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 M. ꝛc.
Loose à 3 M. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.